

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeb.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 94.

Sonnabend, den 23. November 1907.

17. Jahrgang.

Nach Beschluß des Bundesrates hat in allen Bundesstaaten eine

### Biehzählung

nach dem Stande vom 2. Dezember 1907, sowie eine Ermittlung der von der amtlichen Fleischschau befreiten, in der Zeit vom 1. Dezember 1906 bis 30. November 1907 erfolgten Schlachtungen (v. i. saugende Ferkel, Lämmer und Zügel, deren Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalt des Besitzers verwendet worden ist) festzustellen.

Entsprechend ergangener Verordnung des Königlich Preussischen Ministeriums des Innern vom 26. Oktober 1907 erfolgt die Aufnahme in den Haushaltungen der Viehbesitzer mittelst Zählkarten, die spätestens am 29. d. M. in Besitz jedes Viehbesitzenden Haushaltungsvoorkandes gelangen müssen und die in der Zeit vom 2. bis 7. Dezember d. J. wieder einzureichen sind.

Bei Vornahme dieser Zählung ist für das laufende Jahr zugleich auch die nach § 4

unter C der Verordnung vom 4. März 1881 vorgeschriebene Aufzeichnung der Pferde und Rinder für die Zwecke der Viehseuchen-Entschädigung, sowie die nach § 5 des Gesetzes vom 26. April 1906 erforderliche Aufzeichnung der Rindviehbestände für die Zwecke der Schlachtviehverversicherung mit zu bewirken. Insbesondere muß für die Viehseuchenentschädigungen festgestellt werden, wieviel Küder unter 6 Wochen und für die Schlachtviehverversicherung, wieviel Rinder unter 3 Monaten sich anier den ausgezeichneten Tieren befinden.

Ausstellung und Wiedereinsammlung der Zählkarten wird hierorts durch das Gemeindebeamten-Personal erfolgen.

Die beteiligten Viehbesitzer werden hiermit veranlaßt, die Zählkarten gemäß den ihr aufgedruckten Bestimmungen auszufüllen bez. die etwa weiter erforderlichen notwendigen Angaben gewissenhaft zu machen.

Bretinig, am 21. November 1907.

Gemeindevorstand Petzold.

### Zum Totenfeste.

#### Tod und Leben.

... der dem Toten die Nacht genommen hat, Jesus Christus. (2. Tim. 1, 10).

Nun denkst du an das Grab und an den, der still liegt unter der Erde. Da wollen wir heute zusammengehen als sterbliche Menschen!

Nun liegt das Adertal hinter uns, in dessen südl. gewandener Straße das Geschäft auf und ab lärm und uns Glauben machen will, es gäbe keinen Stillstand und keinen Tod. Es ist ein Betrug. Es geht nicht immer so weiter. O, wie du es weisst!

Draußen auf unserem Friedhofe, nicht wahr, da ist es ehrlischer. Da wird einem nichts vorgegaukelt. Da sieht man's: Es gibt ein großes Sterben. Und wir schreiten mitten hindurch — sterbliche Menschen. Doch, unter unserem Fuße raschelt das dürre Laub. Vor kurzem noch, da war es lebensfrohes, junges Grün. Da hat es mit dem Winde gespielt, jetzt spielt der Wind mit ihm.

Es gab auch eine Zeit, da dein Toter war wie ein frisch gründer Mai. Ja, er und du, ihr zwei zusammen, ihr wolltet zusammenbleiben, Tag für Tag, Jahr um Jahr. Es durste nach euren Gedanken gar nicht anders sein! Es durste nicht? — Ei, sieh dein frisches Grab an, es durste doch! Nun kam eine Zeit für dich wie Herbstesdämmerung. Das Sterben kam in dein Haus. Was du da alles gelitten hast! Wie schrecklich das war!

Was ist ihm hinaustragen, der Blumenduft, und der Ton, als sie ihn auf den Leichenwagen schoben. Das schnitt tief dir ins Herz. Mein Lieber, das sage ich nicht, um dich zu quälen. Es ist eine harte Kur, der du nicht entlaufen sollst. Du sollst nicht mehr die Hände mitmachen, die den Tod verneinen, der doch in deiner Stube ist.

Du mußt vielmehr mit ihm ins Reine kommen. Denn der Tod ist das Problem des Lebens: Wenn du weisst, was der Tod ist, erst dann weisst du, was dein Leben ist.

Wahrlich, du getraust dir nicht alleia mit dem Tode fertig zu werden. Und das ist gut, du empfindest da vollkommen richtig. Hier bei dem Mund voll nimmt, ist doch nur ein Schwäger. Wenn du es dir nicht getraust, einer ist mit dem Tode fertig geworden und hat ein herrliches Leben gegen den Tod gewonnen. Und weil er es nicht für sich begehrt, so hat man ihn Seiland, Helfer für alle, gemüht.

Willst du dich mit ihm zusammen tun dem Tode gegenüber? Du wirst staunen, wie dir der Mut dabei wächst. Du meinst am Ende, es könne dich nichts mehr tot machen, selbst der Tod nicht. — Glückseliges Menschenkind, du hast jetzt einen Gott!

Nun trittst du zum Grabe und kennst dich selbst nicht wieder. Der Mut Jesu Christi spricht in dir: So hat Gott verheißen! Und

die Hände kannst du falten: „Er hat dem Tode die Nacht genommen.“

### Vertikales und Sächsisches

Bretinig. Der Ganturrat des Reichner Hochlandes hält gemeinschaftlich mit dem Turnaussschuß am 1. Dezember in Verteldorf eine Sitzung ab.

Ein neues Kohlenhydrat. Nach dem Muster des Rheinisch-Westfälischen Kohlenhydrats ist nach dem „Verl. Ztbl.“ ein Ring in der Bildung begriffen, den die Britenfabriken der Lausitz zum Zwecke des Verkaufs ihrer Produkte von einem Zentralpunkte aus schicken. Die in Frage kommenden Fabriken produzieren nahezu 100 Millionen Tonnen Briten gleich 200 Millionen Doppelzentner.

Bittau. Die Gemeinsame Octokrantenliste wird eine Erhöhung der Beiträge auf 3 1/2% vornehmen. Der Krankenstand war schon in diesem Sommer infolge der ungesunden Witterung sehr hoch.

Als am Freitag abend gegen 11 Uhr der Maurer Otto Korb aus Pleiße bei Bimdach mit seiner Frau von einer Beerdigung in Jahnndorf zurückkehrte, fand er seine im Hinterhaus vom „Weißen Korb“ belegene Wohnung vollständig ausgebrannt vor. Wie das gegen 7 Uhr abends ausgekommene Feuer in der Wohnung, die Korb am Vormittag verlassen hat, entstanden ist, konnte nicht festgestellt werden. Außer fast sämtlichen Möbeln ist auch Bargeld verbrannt. Dem raschen Eingreifen der freiwilligen sowie der Pflichtfeuerwehre ist es zu danken, daß der Brand auf seinen Herd beschränkt wurde.

Tot auf dem Bahnkörper der Berlin-Dresdener Eisenbahn aufgefunden wurde bei Bieschewitz, oberhalb der Ausfahrt, die 18jährige, aus Bismarckwerda gebürtige, in Großenhain in Diensten gewesene Marie Hedwig Spota. Das Mädchen war am Sonntag abend zur Ballmusik gegangen und hatte sich dann am Montag morgens 4 Uhr von dem von Dresden kommenden Güterzuge in selbstmörderischer Absicht überfahren lassen. Entsetzlich verblüht wurde die Unglückliche aufgefunden, ihr waren beide Beine vom Rumpfe getrennt. Der Tod muß, den Belegungen und der Lage der Person nach zu urteilen, sofort eingetreten sein. Verschämte Liebe war die Ursache zu der unglücklichen Tat, wie aus dem Inhalt weiter bei der Toten vorgefundenen Postkarten, deren eine an die Mutter und die andere an den Bräutigam gerichtet, hervorgeht. In dem Schreiben an den Bräutigam führt die Unglückliche aus, daß es besser gewesen wäre, sie wäre in die Elbe gegangen. Da in Großenhain das Wasser nicht tief genug sei, wolle sie es unter den Rädern der Eisenbahn versuchen. Die Mutter bittet sie um Verzeihung, sie habe

diesen Schritt getan, da sie sich nicht von ihrem Geliebten habe trennen können.

Ein sonderbarer Angeklagter hatte sich in der Person eines Gutsausjägers aus dem Dorfe Döllnitz vor dem Rgl. Schöffengericht in Großenhain zu verantworten. Bei der Feststellung der Personalien wußte der Angeklagte nicht anzugeben, an welchem Tage und in welchem Jahre er geboren sei; nur wußte er, daß er in Weida bei Reiza das Licht der Welt erblickt hatte. Um den Namen seiner Frau befragt, das gleiche Mandover. Er wußte nicht den Vornamen, viel weniger den Familiennamen seiner Ehehälfte anzugeben. Als ihn der Richter fragte, wie er seine Frau rufe, wenn er ihr etwas zu sagen habe, antwortete der Angeklagte mit „Mutter“. Man sollte dies in der heutigen so aufgeklärten Welt nicht mehr für möglich halten, und doch ist es Wahrheit.

Annaberg. In einem traurigen Absehluß hat hier ein Liebesabenteuer geführt. Der 21jährige Hausmann Rade unterliegt mit der 23jährigen Tochter des Fabrikarbeiters Harnisch ein Liebesverhältnis. Da der Lebenswandel des Rades nicht einwandfrei war, löste das Mädchen dieses Verhältnis. Montag abend in der neunten Stunde betrat der letztere die elterliche Wohnung des Mädchens und verlangte von dessen Vater die Einwilligung zur Aufrechterhaltung des Liebesverhältnisses. Auf die erneute Abweisung des Liebeswerbers zog dieser plötzlich einen Revolver und drückte ihn gegen die Brust des Vaters ab, der schwer verletzt zusammenbrach. Der Mörder egriff die Flucht und wurde später von der Polizei in seiner Wohnung verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. Der Zustand des Vaters Harnisch, dem durch die Revolverkugel die Lunge durchbohrt wurde, ist hoffnungslos.

Neerane. In einer Klempneret in der Augustusstraße erfolgte am Donnerstag dadurch eine Benzineplosion, daß der allein in der Werkstat anwesende Lehrling Dornberg eine Benzinfasche umwarf und deren Inhalt sich an den glühenden Kohlen entzündete. Der junge Mann stand sofort über und über in Flammen und ließ laut schreiend ins Freie, wo herbeieilende Männer die Flammen löschten. Infolge Durchbrennens der Kleider hat der Lehrling so schwere Brandwunden am ganzen Körper davongetragen, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Auf entsetzliche Weise Selbstmord verübt hat am letzten Sonnabend abend der 22 Jahre alte Rauscher Joseph Michel aus Jizgau (Bayern), zuletzt in Plauen aufhältlich, indem er sich auf der Station Jodeta bei der Einfahrt des 6,18 Uhr von dort nach Plauen fahrenden Personenzuges vor die Räder der Lokomotive warf und sofort getötet wurde. Michel hat am Freitag versucht, eine sogenannte Blüte in Zahlung zu geben. Er

wurde verhaftet, doch da kein Fuchtwort vorlag, wieder entlassen. Am Sonnabend nachmittag ist er dann nach Jodeta gefahren, löste sich dort eine Fahrkarte und begab sich kurz vor Ankunft des Personenzuges auf den Bahnsteig und mischte sich dort unter die wartenden Reisenden. Kaum aber fuhr der Zug auf der Bahnstation ein, so lief Michel der Lokomotive einige Meter entgegen und sprang auf das Gleis, wo er im Augenblick vor den Augen der entsetzten Zuschauer von der Maschine umgerissen wurde und unter den Rädern verschwand. In entsetzlich verstümmeltem Zustande wurde die Leiche unter dem Zuge hervorgezogen. Der Kopf war vollständig vom Rumpfe getrennt, das Gesicht unkenntlich verstümmelt, die Arme und Beine waren gebrochen. Nach einem bei dem Toten vorgefundenen Schreiben hat der junge Mann den Selbstmord wegen unglücklicher Liebe und aus Furcht vor der zu erwartenden Strafe begangen. Er bittet in dem Abschiedsbriefe seinen Vater um Verzeihung.

Der 5000-Mark-Gewinn der Völkerschicksalstafel-Lotterie, der auf Nr. 57721 gezogen worden ist, fiel in die Verkaufsstelle von Julius Bock in Weiden. Der glückliche Gewinner, der für seine 3 Mark, die ihm das Los kostete, also 5000 Mark bar erhält, gehört erfreulicherweise zu denen, die einen solchen Zuschuß zu ihrem Einkommen sehr wohl gebrauchen können.

Zeithain, 16. November. Das Anlegen von Teerungen zum Schutze der vom Kiefernspinner befallenen Waldbestände auf dem hiesigen Truppenübungsplatz ist nunmehr beendet und die damit beauftragten 100 Soldaten werden in diesen Tagen in ihre Garnison zurückkehren. Ein ziemlich großer Bestand, der von dem Forstschädling völlig laß getroffen ist, muß gefällt werden.

### Kirchennachrichten von Bretinig.

26. Sonntag n. Tr.: Totenfeste: 8 Uhr Beichte. 1/2 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Festgottesdienst: Arie für gem. Chor: „Selig die Toten“ etc. Nach der Predigt: Feiern des heiligen Abendmahles. Nachm. 5 Uhr: Liturgischer Gottesdienst, verbunden mit Beichte und heiligem Abendmahl.

In beiden Gottesdiensten: Kollekte für den Kirchenbau in Bernadobra i. B.

Getauft: Walter Paul, S. des Hausbesizers und Steinarbeiters Johann August Stoppels. — Paul Kurt, S. des Wirtschaftsbefizers und Rangiers Max Emil Hauke. — Wiegand Erwin, S. des Maurers Max Wiegand Horn. — Friedrich Walter, S. des Bäckers Wilhelm Aug. — Georg Erich, S. des anständigen Werkführers Paul Bruno Hornig. — Robert Alfred, S. des Fabrikarbeiters Bernhard Robert Pauser. Getraut: Bernhard Hugo Gebauer mit Selma Ida Teich von hier.